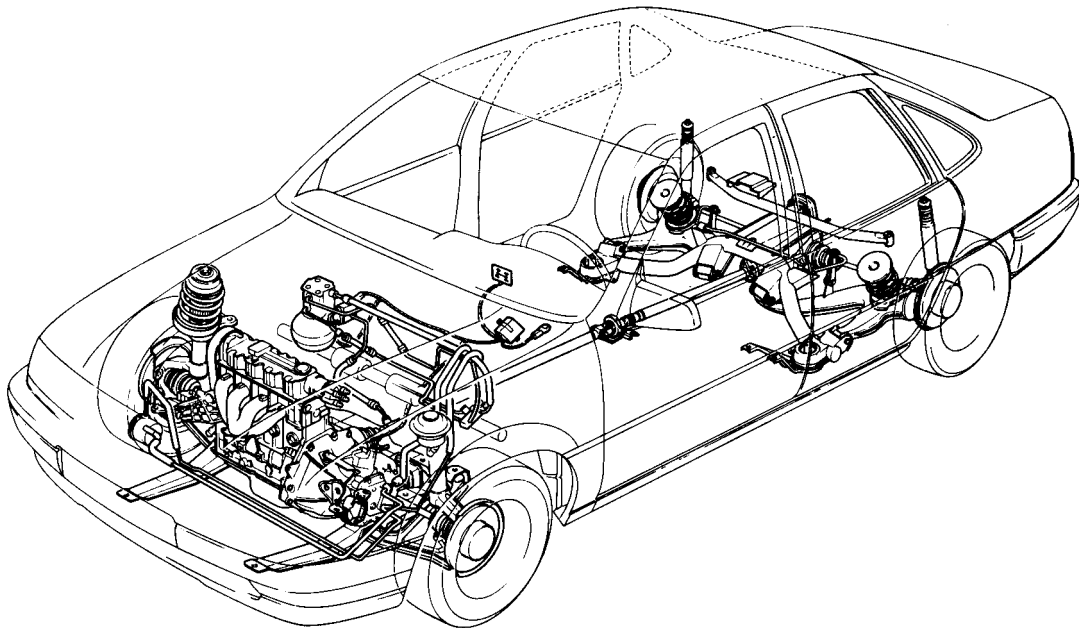


Allgemein

Der VECTRA-A und Calibra waren die ersten Opel Fahrzeuge, welche werkseitig mit einem permanenten Allradantrieb (d.h. ständig im Eingriff) ausgestattet wurden. Die Verteilung der Antriebskräfte auf Vorder- und Hinterachse wird durch eine im Verteilergetriebe integrierte Flüssigkeitskupplung (Visco-Kupplung) erreicht. Die Grösse der Kraftübertragung auf die Hinterräder ändert sich je nach Bedarf bei Drehzahlunterschieden zwischen Vorder- und Hinterrädern.



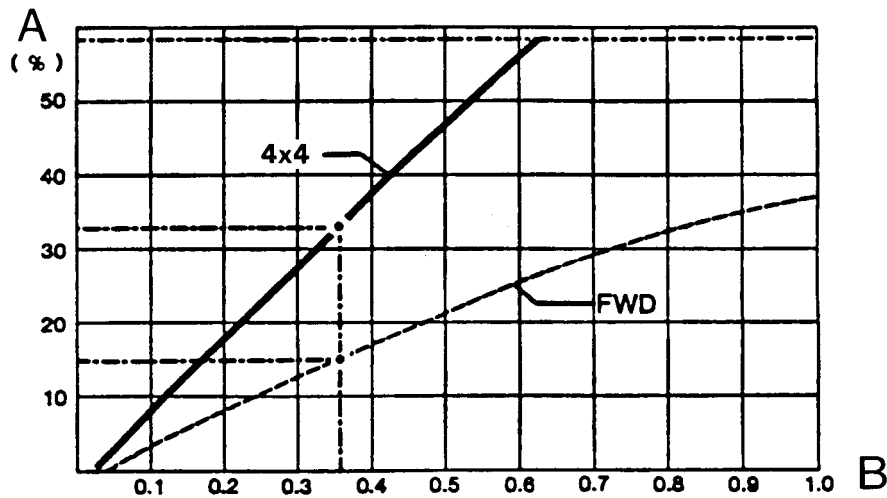
Neu in der Allradtechnik ist, dass beim Bremsen bei einer Fahrgeschwindigkeit über 25 km/h der Antriebsstrang durch eine im Verteilergetriebe hydraulisch gesteuerte Lamellenkupplung getrennt wird und der Allradantrieb ausgeschaltet ist.

● **Service, wichtig!**

Auf dem Rollenprüfstand muss der Allradantrieb durch Entfernen der Sicherung (F19) ausgeschaltet werden.

Die Vorteile des Allradantriebes sind

- guter Vortrieb, auch auf rutschiger Fahrbahn
- geringer Schlupf beim Beschleunigen
- erhöhte Steigfähigkeit auf glatter Fahrbahn



Das obere Bild zeigt die Steigfähigkeit (A) bei einem bestimmten Reibwert (B) zwischen Allradantrieb und normalem Frontantrieb. Durch den ständig vorhandenen Allradantrieb wird die Vortriebskraft wesentlich erhöht. Das macht sich besonders beim Anfahren und Befahren schwieriger Bergstrecken bei Schnee- und Eisglätte vorteilhaft bemerkbar.

Das Fahren bei allen genannten Strassenverhältnissen ist problemlos. Man muss nicht „aus Sorge steckenzubleiben“ mit Schwung an Hindernissen auf glatten Steigungen vorbeifahren, sondern man kann den Strassenverhältnissen entsprechend weiterfahren.

Beim Bremsvorgang muss man die gleiche Sorgfalt walten lassen, wie beim normalen Frontantrieb.